

Protokoll der Sonder-Sitzung der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Datum: 8. März 2021
Ort: Hybride Sitzung (in Präsenz im Börsensaal der IHK Köln und über MS Teams)
Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:40 Uhr

Tagesordnung der Sitzung

| | |
|--|----------|
| Tagesordnung der Sitzung..... | 2 |
| Teilnehmer der Sitzung der Vollversammlung..... | 3 |
| Anlage zum Protokoll | 5 |
| TOP 1: Vorstellung und Bestellung des neuen Hauptgeschäftsführers der IHK Köln..... | 6 |
| Vorstellung des Prozesses..... | 6 |
| Begründung der Findungskommission..... | 8 |
| Vorstellung des Kandidaten | 10 |
| Bestellung des neuen Hauptgeschäftsführers..... | 15 |

Die Abschnitte der Tagesordnung sind mit Links verbunden. Klicken Sie auf einen Tagesordnungspunkt, springt das Dokument zur jeweiligen Seite im Protokoll. Am Ende eines Abschnitts befindet ein (↑)-Zeichen. Wenn Sie hierauf klicken, gelangen Sie wieder zur Tagesordnung zurück.

Teilnehmer der Sitzung der Vollversammlung

An der Sitzung haben in Präsenz teilgenommen:

Mitglieder der Vollversammlung

Vizepräsident Anton Bausinger, Bernhard Conin, Julie Edelmann-Veith, Sylvia Fehn-Madaus, Dieter Flosbach, Vizepräsident Mike Gahn, Vizepräsident Sven Gebhard, Vizepräsident Bernhard Graner-Sommer, Präsidentin Dr. Nicole Grünewald, Markus Hetzenegger, Mariska Hoffmann, Dr. Peter Johannes Huppertz, Oliver Kleinjohann, Wolfgang von Moers, Frank Oelschläger, Vizepräsident Hendrik Pilatzki, Vizepräsident Christian Remmert, Vizepräsident Johannes Schilling, Helmut Schmitz, Wolfgang Schwade, Vizepräsidentin Prof. Sibylle Stürmer, Katharina Wendt, Matthias Wesseling, Markus Wißkirchen, Sebastian Wolfram, Alexander Wüerst

Ehrenmitglieder

Karl Kriegeskorte

Gäste

Anke Hoffmann, Dr. Uwe Vetterlein

Hauptamt

Eva Babatz, Dr. Susanne Hartmann, Astrid Häsel, Frank Hemig, Christopher Meier, Dr. Ulrich Soénius, Thorsten Zimmermann

An der Sitzung haben virtuell teilgenommen:

Mitglieder der Vollversammlung

Susan Carolyn Appleton, Prof. Katja Becker, Dr. rer. pol. Wolfgang Beckers-Schwarz, Ute Biernat, Julia Braschoß, Horst Johann Burrenkopf, Fred Arnulf Busen, Thorsten Derichsweiler, Dr. Claudia Eßer-Scherbeck, Thomas Frey, Vizepräsidentin Tina Gerfer, Marina Gouva, Laura Günther, Anna Heller, Leon Heymann, Birgit Hummel, Bruno Joachim, Ralf-Richard Kenter, Astrid Keyser, Stephan Knichel, Frank Kofahl, Kolja Kolander, Rainer Krauß, Prof. Birger Lang, Timo von Lepel, Heinrich Lieser, Stefan Löcher, Hendrik Loll, Susanne Merl, Dr. Wilhelm von Moers, Dr. Sandra von Möller, Obiageli Njoku-Gutmann, Emitis Pohl, Jürgen Pütz, David Roth, Diana Maria Schramm, Thomas Robert Schumacher, Melanie Schwartz-Mechler, Dr. Arndt Selbach, Lionel Souque, Andreas Stamm, Wilhelm Stollenwerk, Stephanie Terbrüggen, Johan Vanneste, Michael Volkmann, Dr. Markus Wiedenmann, Prof. Christoph Willers, Turadj Zarinfar, Claudia Zimmer, Ortrun Zipperlin

Gäste

Stefan Bisanz, Maik Bolsmann, Michael Flanhardt, Birgit Heitzer, Stefan Klager, Dr. Max Ferdinand Krawinkel, Natalie Kühn, Markus Christoph Müller-Drexel, Prof. Werner Schwaderlapp, Georg Ruppert, Marco Seibert, Sven Sixt, Birgit Vetterlein, Frank Wallstab, Astrid Windfuhr

Hauptamt

Alexander Hoeckle, Detlef Kürten, Petra Lohmann, Michael Sallmann

An der Sitzung konnten nicht teilnehmen:

Mitglieder der Vollversammlung

Gerald Böse, Johannes Cramer, Birgit Dircks-Menten, Dr. Werner Görg, Georg Holl, Jan Isenhöfer, Nelly Kostadinova, Prof. Clarissa Kurscheid, Lothar Marschalleck, Dr. Michael Metten, Karin Naujoks, Hans-Ewald Schneider, Arved Stiller, Dr. Alexander Vollert, Patrick Wilden, Ursula Wintgens

Ehrenmitglieder

Herbert Blank, Theodor Josef Greif, Dr. Wolf-Dieter Gräf, Dr. Hermann H. Hollmann, Claas Kleyboldt, Christian Peter Kotz, Dirk Malmede, Prof. Manfred Maus, Franz Sauer,

Ehrenpräsident Paul Bauwens-Adenauer

Gäste

Kim Bauer, Christoph Markus Brochhaus, Guido Clever, Dirk Emmerich, Martina Engels-Bremer, Dorothea Erbert, Joachim Feuchter, Maryo Fietz, Christina Himmelmann, Karl Christoph Höver, Holger Kirchhof, Hans Jörg Klein, Natalie Lechenich, Bastian Lublinsky, J. Manuel von Möller, Joachim Ohn, Jens Putzier, Hans-Jakob Reuter, Carsten Schwenecker, Remi Selbach, Dr. Dieter Steinkamp, Wolfgang Straßer, Peter Suer, Bernd Supe-Dienes, Detlev Szczukowski, Kurt Vetten



Anlage zum Protokoll

Anlage 1 People create values for business. Besetzungsverfahren Hauptgeschäftsführer



Frau Dr. Grünewald begrüßt die Mitglieder und Gäste der Vollversammlung der IHK Köln herzlich zur ersten hybriden Sitzung in der Geschichte der IHK Köln. Sie eröffnet die Sitzung und stellt die Regularien für die virtuell zugeschalteten Teilnehmer der Sitzung und das Procedere für die Wortbeiträge im Saal vor. Im Vorfeld der Sitzung sei bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Börsen-Saal sowie beim Organisations-Personal ein Corona-Schnelltest durch einen medizinischen Dienstleister vorgenommen worden, alle Tests hätten glücklicherweise negative Ergebnisse gehabt.

Frau Dr. Grünewald begrüßt auch Herrn Dr. Uwe Vetterlein herzlich im Börsen-Saal und stellt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf der Bühne vor: die Vertreter der Findungskommission, Vizepräsident Mike Gahn und Vizepräsident Sven Gebhard sowie Herrn Alexander Wüerst sowie Herrn Frank Hemig, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln, und Frau Anke Hoffmann, Geschäftsführerin der Hoffmann & Partner Executive Consulting GmbH. Frau Hoffmann habe den Auswahlprozess verantwortlich begleitet. Herr Jan Eder, Mitglied der Findungskommission, Vorsitzender der Kommission für Kammerrechtspolitik des DIHK und Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin, sei der Sitzung virtuell zugeschaltet.

Frau Dr. Grünewald informiert, dass in dieser, wie bereits in der vergangenen Sitzung am 9. Dezember 2020, für Abstimmungen das „VOTR-Tool“ zum Einsatz kommen würde. Sie stellt kurz das Abstimmungs-Procedere vor und bittet zu einer Test-Abstimmung, um die Funktionsfähigkeit des VOTR-Tools zu testen und gleichzeitig die Beschlussfähigkeit festzustellen. Sie bittet die Regie, den Text des Test-Abstimmung einzublenden und legt für die Abgabe der Stimmen einen Zeitraum von zwei Minuten fest.

TESTABSTIMMUNG

Von wo aus nehmen Sie an der Sitzung der Vollversammlung teil?

Börsensaal der IHK Köln: 24

Büro: 26

Anderer Ort: 11

Frau Dr. Grünewald teilt nach Abschluss des Abstimmungszeitraums mit, dass die Beschlussfähigkeit der Vollversammlung gegeben sei. Dann erläutert sie die Tagesordnung der heutigen Sondersitzung, bei der es um die Vorstellung und Bestellung des neuen Hauptgeschäftsführers der IHK gehen solle. Zunächst werde Frau Anke Hoffmann den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Prozess der Suche des Kandidaten zur Besetzung der Stelle des Hauptgeschäftsführers der IHK Köln darlegen.

TOP 1: Vorstellung und Bestellung des neuen Hauptgeschäftsführers der IHK Köln

Frau Dr. Grünewald bittet Frau Hoffmann um ihren Bericht.

Vorstellung des Prozesses

Frau Hoffmann begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung herzlich. Ihre Präsentation wird eingeblendet und ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Hoffmann informiert, dass sie über eine mehr als 20-jährige Berufserfahrung im Recruiting verfüge und Beratungen bei und Besetzungen von Top-Positionen, beispielsweise von Aufsichtsräten, Vorständen und Geschäftsführungen in der Wirtschaft und im Public Sector, begleitet habe. Im Bereich der Wirtschaft stammten die Suchanfragen überwiegend von großen Familiengesellschaften und aus dem inhabergeführten Mittelstand. Zum Public Sector rechne sie Bundes- und Landesbehörden sowie öffentlich-rechtliche Institutionen.

Frau Hoffmann stellt den Mitgliedern der Vollversammlung die Schritte des Suchprozesses vor. Es sei zunächst wichtig gewesen, ein Anforderungs- und Kompetenzprofil zu erarbeiten. Zu den Kernaufgaben des Hauptgeschäftsführers der IHK Köln gehöre die Vertretung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnisse der Mitglieder sowie die Positionierung der Institution als gewichtige Interessensvertreterin der mehr als 150.000 Mitgliedsunternehmen. Ferner sei die operative Führung und Weiterentwicklung der IHK Köln in eine zukunftsfähige, leistungsstarke, zuverlässige und innovative Kammer hervorzuheben, dazu sei die Transformation der IHK Köln in eine moderne Struktur notwendig. So zeige beispielsweise das Organigramm der IHK Köln, dass hier akuter Handlungsbedarf bestehe. Ebenso sei die Steuerung der Wirtschaftsführung in allen Belangen von hoher Bedeutung. Dies sei auch mit Blick auf die beiden im Eigentum der IHK Köln befindlichen Immobilien sowie den Wirtschaftsplan, die Rechnungslegung, das Controlling und die Steuerung der Ausgaben und Projekte der IHK Köln zu nennen. Bei der Suche habe man zudem auf eine ausgewiesene Digitalisierungs-Expertise der Kandidatinnen und Kandidaten geachtet. Besondere Herausforderungen der kommenden Jahre bestünden in der Gestaltung neuer Leistungen, innovativer Services sowie der Optimierung der Prozesse nach innen und außen. Darüber hinaus sei es wichtig gewesen, Kandidatinnen und Kandidaten auszuwählen, die einen wertschätzenden Umgang pflegen, um die Weiterentwicklung einer vertrauensvollen und wertschätzenden Kultur des Miteinanders zu fördern und ein darauf bezogenes Führungsleitbild zu leben. Schließlich stünden die Unternehmen in der Region unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Damit stellten sich sehr hohe Anforderungen an ein effizientes und bedarfsorientiertes Krisenmanagement. Auch dafür bedürfe es eines versierten „Kapitäns auf der Brücke“.

Frau Hoffmann geht auf die Stellenanzeige ein. Sie sei nach gemeinsamer Erarbeitung und Freigabe durch die Findungskommission am 7. November 2020 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung sowohl online als auch offline geschaltet sowie am 9. November 2020 auf der Internetseite der Kammer-Karriereseite www.karriere.ihk.de veröffentlicht worden. Den Vollversammlungsmitgliedern sei die Anzeige in einem Newsletter zugesendet worden.

Frau Hoffmann hebt hervor, dass man sich zusätzlich dafür entschieden habe, nicht nur einen Einkanal-Prozess auf den Weg zu bringen, sondern das Bewerberfeld auch gezielt durch Direktansprache von potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten, beispielsweise aus anderen Industrie- und Handelskammern, aus Handwerkskammern, Spitzenverbänden oder Wirtschaftsförderungen, anzureichern. Damit sei es gelungen, eine sehr hohe Qualität des Portfolios an Kandidatinnen und Kandidaten zu erreichen.

Frau Hoffmann geht anschließend auf die Beurteilung der Kandidatinnen und Kandidaten ein. Auf der Basis eignungsdiagnostischer Interviews von eineinhalb Stunden und halbtägigen onlinebasierten Management-Audits habe sie erfolgsentscheidende Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber beobachtet und im Abgleich mit den relevanten Anforderungen und den externen Benchmarks bewertet. Als Bausteine der Beurteilung seien teilstrukturierte Interviews, Business Cases, Führungssimulationen und Präsentationen herangezogen worden. Innerhalb dieses multimodalen Prozesses hätten zusätzliche Evaluierungen stattgefunden. Zudem seien Hintergründe abgeglichen worden, um Fähigkeiten zu erkennen, die man üblicherweise nicht durch Interviews herausfinden könne.

Insgesamt seien 78 Kandidatinnen und Kandidaten in den Bewerbungsprozess einbezogen gewesen. Davon seien 53 Kandidatinnen und Kandidaten, elf Damen und 42 Herren, direkt angesprochen worden, 25 Kandidatinnen und Kandidaten, vier Damen und 21 Herren, hätten sich auf die Anzeigen beworben. Im Zeitraum von November 2020 bis Januar 2021 seien 15 Kandidatinnen und Kandidaten, vier Damen und elf

Herren, auf die sogenannte „Longlist“ gesetzt und anschließend interviewt worden. Diese Longlist sei sodann mit der Findungskommission diskutiert worden. **Frau Hoffmann** informiert, dass drei Kandidatinnen und drei Kandidaten in die engere Vorauswahl, die „Shortlist“, gekommen seien. Eine Bewerberin habe im späteren Verlauf pandemiebedingt ihr Interesse zurückziehen müssen. Sodann hätten am 14. Januar 2021 mit fünf Kandidatinnen und Kandidaten persönliche Vorgespräche gemeinsam mit Frau Dr. Grünewald und Herrn Eder stattgefunden. Vier Bewerberinnen und Bewerber wären sodann in Management-Audits sowie eine Reputationsanalyse einbezogen worden, die Ende Januar stattgefunden habe. Bei einem Kandidaten wäre die Wechselbereitschaft bereits ein Thema im Audit gewesen, dies hätte sich insofern auch manifestiert, als dass er seine Bewerbung auch zurückgezogen hätte, sodass daraufhin eine Kandidatin und zwei Kandidaten am 10. Februar 2021 der Findungskommission präsentiert worden seien. Die Findungskommission habe sich im Anschluss an die Vorstellungen einstimmig für Herrn Dr. Vetterlein entschieden. Am 16. Februar 2021 habe sich das Präsidium der IHK Köln nach einem mehrstündigen Gespräch ebenfalls einstimmig für Herrn Dr. Vetterlein ausgesprochen und beschlossen, der Vollversammlung Herrn Dr. Vetterlein zur Wahl zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln vorzuschlagen.

Frau Hoffmann fasst die wichtigsten Stationen der beruflichen Karriere von Herrn Dr. Vetterlein zusammen. Sie hebt hervor, dass Herr Dr. Vetterlein bereits Geschäftsführer in der IHK Köln gewesen sei und im Anschluss daran bis heute 17 Jahre als Hauptgeschäftsführer der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar arbeite. In dieser Zeit habe er die dortige Kammer zu einer dienstleistungsorientierten Institution transformiert, in der Ehren- und Hauptamt sehr intensiv und konstruktiv zusammenarbeiten würden.

Frau Dr. Grünewald bedankt sich für den Bericht von Frau Hoffmann und erkundigt sich, ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung Fragen an Frau Hoffmann richten möchten. Das ist nicht der Fall.

Frau Dr. Grünewald informiert, dass die Begleitung des Personalauswahlprozesses durch eine Personalberatungsagentur im vergangenen Jahr von der IHK Köln ausgeschrieben worden sei. Das Unternehmen Hoffmann & Partner Executive Consulting GmbH aus Berlin habe ein sehr gutes und überzeugendes Konzept vorgelegt und im Ranking der Bewerber den ersten Platz eingenommen. Die Zusammenarbeit mit Frau Hoffmann und ihrem Team sei für sie, die Findungskommission und das Präsidium sehr angenehm gewesen.

Frau Dr. Grünewald leitet zum folgenden Tagesordnungspunkt und bittet Herrn Wüerst um den Bericht und die Begründung aus der Findungskommission. [\(↑\)](#)

Begründung der Findungskommission

Herr Wüerst teilt mit, dass er sich im Namen der Findungskommission sehr freue, Herrn Dr. Uwe Vetterlein der Vollversammlung zur Wahl zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln vorzuschlagen. Die Empfehlung der Findungskommission sei einstimmig erfolgt.

Herr Wüerst informiert, er habe sich sehr geehrt gefühlt, als Mitglied in der Findungskommission mitwirken zu können. Er teilt mit, dass er in der vergangenen Legislaturperiode Mitglied des Präsidiums der IHK Köln gewesen sei und insofern über gute Einblicke in die IHK Köln verfüge und auch Mitglied der aktuellen Vollversammlung sei. Er bedankt sich bei den Mitgliedern der Findungskommission sehr herzlich für die gute und effiziente Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit Frau Hoffmann sei sehr gut gewesen. **Herr Wüerst** habe daher ein sehr gutes Gefühl dabei, Herrn Dr. Vetterlein heute zur Wahl vorzuschlagen.

Herr Würst hebt hervor, dass er es persönlich sehr positiv einschätze, dass sich Herr Dr. Vetterlein nach seiner Berufung zum Hauptgeschäftsführer der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar im Jahr 2004 dafür entschieden habe, dem Rheinland „treu zu bleiben“ und über all die Jahre seinen Wohnsitz in Köln zu behalten. Dies sei auch aus emotionaler Sicht bedeutend, da es eine besondere Verbundenheit mit dem Standort Köln manifestiere. Der Lebenslauf und die Expertise von Herrn Dr. Vetterlein seien beeindruckend, professionell, souverän und hätten eine hohe Senioritätswirkung. Diese sei auch mit Blick auf ein junges Präsidium wichtig und führe im Ergebnis zu einer sehr guten „Mischung“.

Herr Würst teilt mit, dass er Herrn Dr. Vetterlein als hervorragenden Kandidaten für die Position des Hauptgeschäftsführers der IHK Köln einschätze. Er verfüge ein langes „Kammerleben“, in dem er über viele Jahre auch in der IHK Köln als Leiter des damaligen Geschäftsbereichs Standortpolitik, Unternehmensförderung, Handel und Verkehr gewirkt habe. Damit kenne er das Haus persönlich und habe die Entwicklung bereits selbst mitgeprägt. **Herr Würst** hebt zudem die sehr breite fachliche Expertise von Herrn Dr. Vetterlein und seine vielfältigen Erfahrungen in den Themen hervor. In der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar habe er Veränderungen initiiert und durchgeführt, Probleme gelöst und durch seine Lösungs- und Umsetzungskompetenz überzeugt. Herr Dr. Vetterlein sei ferner ein Experte für den Bereich Digitalisierung, verfüge über eine ausgeprägte Ausdrucksstärke, profundes Wissen und eine gute Art zu kommunizieren.

Herr Würst macht darauf aufmerksam, dass sich Herr Dr. Vetterlein durch das „Gesamtpaket“ gegenüber den anderen Kandidatinnen und Kandidaten auszeichnen konnte. So sei Herr Dr. Vetterlein beispielsweise auch im DIHK sehr aktiv und gut vernetzt. Herr Eder habe intensiven Kontakt zu ihm über diese Gremien, kenne ihn daher gut, sodass er sein sehr positives Urteil auch aus diesem Blickwinkel einbringen konnte. Es sei ferner gut, dass Herr Dr. Vetterlein plane, später im Ruhestand in Köln wohnen zu bleiben und es ihm damit sehr daran gelegen sei, sich den vielfältigen Aufgaben zu stellen und später ein gut bestelltes Haus in seiner Heimatstadt zu übergeben.

Herr Würst informiert, Herr Dr. Vetterlein sei außerdem ein ausgewiesener Finanzexperte. So sei er Vorsitzender des Arbeitskreises Rechnungswesen und Controlling im DIHK und damit an sehr exponierter Stelle für finanzwirtschaftliche Fragestellungen aktiv. Als Vorsitzender des IHK24 e.V. kenne er sich zudem mit allen relevanten Themen rund um die Digitalisierung bestens aus. Beide Erfahrungsbereiche könne er damit zum Wohle der IHK Köln einbringen und die Themen tiefgehend fortentwickeln. Die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar habe ferner in der Mitgliederzufriedenheits-Befragung auch im bundesweiten Vergleich der IHKs sehr gut abgeschnitten, sodass Herr Dr. Vetterlein seine Erfahrungen in der kundenbezogenen Optimierung von Prozessen optimal auf die IHK Köln übertragen könne.

Herr Würst spricht zudem das politische Fingerspitzengefühl von Herrn Dr. Vetterlein an, das er künftig zum Wohle der IHK Köln einsetzen könne. Schließlich sei die hohe Kompetenz von Herrn Dr. Vetterlein im Bereich des IHK-Kernfeldes Bildung hervorzuheben. Er sei Vorsitzender des fachlichen Beirats der DIHK Bildungs-GmbH sowie stellvertretender Vorsitzender des DIHK-Bildungsausschusses.

Herr Würst informiert abschließend, er habe sich außerdem im Kreise der Vorstandsmitglieder der Sparkassen in der Region rund um Darmstadt nach deren Wahrnehmung von Herrn Dr. Vetterlein als Hauptgeschäftsführer erkundigt und habe auch hier ganz ausgezeichnete Rückmeldungen erhalten.

Herr Würst führt aus, Herr Dr. Vetterlein habe mitgeteilt, dass er zum 1. September 2021 die Position des Hauptgeschäftsführers antreten könnte. Einzuarbeiten bräuchte er sich angesichts seines Erfahrungshorizontes und der tiefen Expertise kaum. Ein schneller Start von „null auf 100“ sei gewährleistet.

Herr Würst teilt mit, dass es ihm am Herzen gelegen habe, den Bericht in der vorgetragenen Form den Mitgliedern der Vollversammlung darzulegen. Die Findungskommission könne sehr einhellig und einstimmig Herrn Dr. Vetterlein zur Wahl zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln vorschlagen.

Frau Dr. Grünewald bedankt sich bei Herrn Wüerst für seinen Bericht und bei den Mitgliedern der Findungskommission für ihr großes Engagement in den vergangenen Monaten.

Frau Dr. Grünewald ergänzt, Herr Dr. Vetterlein sei auch für einen guten und wertschätzenden Umgang mit dem Ehrenamt bekannt und habe Erfahrungen mit einer Unternehmerin im Präsidentenamt und mit meinungsstarken Präsidien gesammelt. Seine sehr hohe Expertise in allen für eine IHK relevanten Themenbereichen sei ein Gewinn für die IHK Köln. Sie sei gemeinsam mit dem Präsidium der Meinung, dass Herr Dr. Vetterlein der richtige Kandidat für den bereits eingeschlagenen Weg hin zu einer digitaleren, transparenteren, politischeren und kostenbewussteren IHK Köln sei.

Frau Dr. Grünewald thematisiert außerdem, dass Herr Dr. Vetterlein bis Ende 2025 als Hauptgeschäftsführer zur Verfügung stehe. Dies sei ein guter Zeitraum, da man in fünf Jahren viel erreichen könne. Außerdem beginne im Jahre 2024 eine neue Wahlperiode. So könne dann das neue Präsidium und die neue Vollversammlung frühzeitig und mit einer angenehmen Übergangszeit ausgestattet mit der Suche nach einer Nachfolge beginnen. In den kommenden Jahren würde natürlich auch Gelegenheit bestehen, eine geeignete Kandidatin oder einen geeigneten Kandidaten im Hause der IHK Köln aufzubauen. Diese Themen seien mit Herrn Dr. Vetterlein offen besprochen worden.

Frau Dr. Grünewald erkundigt sich, ob die Mitglieder der Vollversammlung Fragen an Herrn Wüerst und die Mitglieder die Findungskommission richten möchten. Dies ist nicht der Fall.

Frau Dr. Grünewald ruft den folgenden Tagesordnungspunkt auf und bittet Herrn Dr. Vetterlein auf die Bühne, um sich der Vollversammlung persönlich vorzustellen. [↑](#)

Vorstellung des Kandidaten

Herr Dr. Vetterlein teilt mit, dass er sich sehr freue, wieder in der IHK Köln zu sein. Er begrüßt auch Herrn Kriegeskorte, Ehrenmitglied der Vollversammlung, herzlich im Saal und erinnert, dass er mit Herrn Kriegeskorte bereits in seiner Zeit bei der IHK Köln eng zusammengearbeitet habe.

Sodann geht **Herr Dr. Vetterlein** auf sein Gespräch mit dem Präsidium ein. Staubedingt habe das persönliche Kennenlernen an dem Abend um einige Stunden aufgeschoben werden müssen. So habe man sich zunächst per Videokonferenz aus dem Auto heraus kennengelernt und ausgetauscht, dies sei ein „denkwürdiger Beginn“ gewesen. Im Anschluss habe man das Gespräch dann in Köln persönlich weiterführen können, und die Mitglieder des Präsidiums hätten sich ein umfassendes Bild über seine Persönlichkeit und seine fachlichen Erfahrungen machen können.

Herr Dr. Vetterlein betont, dass er das gesamte Bewerbungsverfahren als sehr ausgewogen und fair empfunden habe und sich freue, dass sich das Präsidium dafür ausgesprochen habe, ihn heute zur Wahl vorzuschlagen. Er bedankt sich herzlich bei der Findungskommission und beim Präsidium für das Vertrauen und auch dafür, dass seinetwegen heute eine Sondersitzung der Vollversammlung einberufen worden sei.

Herr Dr. Vetterlein informiert, dass der DIHK im Jahr 2015 gemeinsam mit den IHKs eine Markenkern-Broschüre entwickelt habe. Teil dieser Broschüre sei eine Markenscheibe im Bierdeckel-Format zum Herausnehmen. **Herr Dr. Vetterlein** zeigt die IHK-Markenscheibe. Im Zentrum des Bierdeckels stehe der Markenkern GEMEINSAM UNTERNEHMEN WIR VERANTWORTUNG. Er unterstreicht den Begriff „Gemeinsam“. Mit dem „Gemeinsam“ seien sowohl das Ehren- und Hauptamt einer einzelnen IHK als auch der Kreis aller Industrie- und Handelskammern in Deutschland gemeint. Im Gemeinsamen liege das große Potenzial, welches aktuell noch zu wenig genutzt werde. Künftig müsse diese gemeinsame Kraft viel stärker und intensiver genutzt werden.

An die Unternehmen gerichtet bedeute dies auch, Mitverantwortung zu übernehmen, die Region weiterzuentwickeln und voranzubringen. Die Gremien in den Industrie- und Handelskammern seien im Vergleich zu früher vielfältiger geworden, in den Vollversammlungen werde heute viel mehr um Positionen gerungen, würden intensive Diskussionen stattfinden. Es seien die Zeiten vorbei, in denen Beschlüsse einstimmig und ohne ein tiefergehendes Abwägen von Positionen gefasst würden. **Herr Dr. Vetterlein** ordnet dies als wichtig und notwendig ein. Ein „Streiten“ und das Ringen um die besten Lösungen werde immer wichtiger.

Die IHK-Markenscheibe enthalte ferner den Anspruch „Wir setzen Impulse und fördern die gesellschaftliche Vermittlung unternehmerischen Handelns“. **Herr Dr. Vetterlein** betont, es sei zentral, dass Unternehmen einen Beitrag leisteten, die Zukunft zu gestalten. Er nennt beispielhaft den für die Region wichtigen Bereich der Klima- und Energiepolitik. In der öffentlichen Diskussion sollten Unternehmen nicht länger als „Problemverursacher“ wahrgenommen werden, sondern als diejenigen, die mit ihrer Innovationskraft Lösungen für die Herausforderungen anbieten. Ferner zitiert **Herr Dr. Vetterlein** „Wir befähigen Menschen und unterstützen Wachstum und Vielfalt – über Grenzen hinweg“. Die berufliche Bildung gehöre zur DNA einer Industrie- und Handelskammer. Auch hier müsse die IHK Köln in Zukunft Impulse setzen, dies sei entscheidend für die Region. Näher an die Mitgliedsunternehmen zu kommen, sei ein weiteres wichtiges Thema, das auf der Zukunftsagenda der IHK Köln stehen müsse. **Herr Dr. Vetterlein** informiert, der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar sei es sehr gut gelungen, diese Nähe zu den Mitgliedsunternehmen aufzubauen, dies zeigten auch die bundesweit durchgeführten Mitgliederbefragungen des DIHK.

Zusammenfassend stellt **Herr Dr. Vetterlein** drei Felder heraus, denen er sich annehmen wolle. Zunächst gelte es, die politische Relevanz der IHK Köln in der Region Köln weiter zu stärken. Zudem müsse die IHK Köln näher an die Mitgliedsunternehmen in Köln und auch in der Region heranrücken und die Unternehmerinnen und Unternehmer noch stärker für die Gestaltung von wirtschaftsrelevanten Themen begeistern. Schließlich müsse die IHK Köln wertvoller für die Mitgliedsunternehmen und das politische Umfeld werden. **Herr Dr. Vetterlein** erläutert, diese und weitere wichtige Felder seien Ansporn für seine Arbeit, sollten sich die Mitglieder der Vollversammlung für ihn entscheiden. Er verweist auf das Booklet und die sich darin befindliche IHK-Markenscheibe und betont, die Mitglieder hätten es damit buchstäblich in der Hand.

Frau Dr. Grünewald bedankt sich herzlich bei Herrn Dr. Vetterlein und erkundigt sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung, ob sie Fragen an Herrn Dr. Vetterlein richten möchten.

Herr Flosbach teilt mit, dass die IHK Köln aus seiner Sicht in der Vergangenheit oft zu unpolitisch agiert hätte. Gerade für den Mittelstand müssten noch weitere schlagkräftige Aktivitäten folgen. Er erkundigt sich nach den Kontakten von Herrn Dr. Vetterlein in Berlin. **Herr Dr. Vetterlein** informiert, er sei Mitglied in vielen Gremien in Berlin und habe sehr gute Kontakte dorthin. **Herr Dr. Vetterlein** betont, er werde sich „einmischen“. In den vergangenen Jahren habe die politische Arbeit in der IHK Köln eine eher untergeordnete Rolle gespielt. Vor allem in der aktuellen Zeit der Corona-Pandemie sei es sehr gut gelungen, bis hin auf Bundesebene über den DIHK, aber auch über Abgeordnete direkt einzuwirken und Anforderungen und Lösungsvorschläge der Unternehmerinnen und Unternehmer zu platzieren. Dies könne auch und vor allem mit dem Potenzial der IHK-Organisation geschehen. Eine arbeitsteilige Zusammenarbeit mit anderen Industrie- und Handelskammern und mit dem DIHK in Berlin sei ein wichtiges Ziel, um Effizienz zu steigern und inhaltliche Synergien zu nutzen.

Herr Zarinfar teilt mit, dass er drei Fragen an Herrn Dr. Vetterlein habe. Er erkundigt sich zuerst, welche Chancen und Herausforderungen Herr Dr. Vetterlein für die IHK Köln identifiziert habe. **Herr Dr. Vetterlein** informiert, dass er am vergangenen Freitag das erste Mal seit seinem Fortgang vor 17 Jahren wieder in das Gebäude der IHK Köln gekommen sei. Seither habe sich nichts verändert. Das liege sicher nicht an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Insgesamt habe sich nicht viel weiterentwickelt. Dabei gebe es eine Reihe von Themen, die dringend anzugehen seien. Beispielhaft nennt er die Digitalisierung der IHK Köln. Auch das

Organigramm sei bereits erwähnt worden, die Aufbau- und Ablauforganisation seien ebenfalls zu modernisieren.

Herr Dr. Vetterlein weist weiterhin auf die politische Interessenvertretung hin. Sie sei in der Vergangenheit zumindest aus der Außensicht nicht so sichtbar gewesen. Hier müsse künftig noch intensiver mit den Vertretern der Politik um Lösungen gerungen werden. Dabei sei es zentral, weniger konfrontativ, sondern kooperativ heranzugehen, Themen strategisch zu planen und die Interessen der jeweils anderen Seite zu verstehen, um die eigenen Ziele durchsetzen zu können. Wichtig sei eine gut geplante strategische Kommunikation. Zentrales Element seien dabei authentische Statements der Unternehmerinnen und Unternehmen aus dem Ehrenamt.

Herr Zarinfar erkundigt sich weiter nach den drei zentralen Zielen, die Herrn Dr. Vetterlein in den ersten 100 Tagen seiner Amtszeit verfolgen würde, sollte er zum Hauptgeschäftsführer gewählt werden.

Herr Dr. Vetterlein betont zuerst die hohe Bedeutung des Teamgedankens. Es gehe darum, gemeinsam zu agieren und eben in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Ehrenamt Ideen und Ziele zu entwickeln. Ein zweites wichtiges Ziel bestehe darin, die Organisation besser aufzustellen. Beispielhaft nennt er, flachere Hierarchien anzustreben und agile Managementmethoden einzusetzen. Schließlich nennt **Herr Dr. Vetterlein** den „Bau“. Die Vollversammlung müsse sich mit den beiden Gebäuden befassen und eine Entscheidung treffen, welchen Anforderungen ein IHK-Gebäude gerecht werden müsse.

Herr Zarinfar verweist auf die Worte „Wir befähigen Menschen“, welche Herr Dr. Vetterlein zitiert habe. Er erkundigt sich, wozu Herr Dr. Vetterlein die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigen wolle.

Herr Dr. Vetterlein führt aus, ihm gehe es darum, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eigenverantwortlich agierten und Aufgaben abschließend betreuten. Hierzu sei es notwendig, Entscheidungsspielräume und Verantwortungen auszudehnen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssten auch dazu befähigt werden, Entscheidungen zu treffen. Es müsse Praxis sein, gemeinsam zu diskutieren und gemeinsam neue Lösungen zu finden. Hierzu bedürfe es der notwendigen entsprechenden Qualifizierung.

Herr Zarinfar bedankt sich bei Herrn Dr. Vetterlein und wünscht ihm viel Erfolg.

Herr Schmitz stellt fest, dass die IHK Köln eine Entscheidung zu den beiden Immobilien treffen müsse. Er erkundigt sich nach der Einschätzung von Herrn Dr. Vetterlein zu diesem Thema. **Herr Dr. Vetterlein** bekundet, dass er mit seinem jetzigen Wissensstand angesichts eines so komplexen Sachverhalts noch keine detaillierte Einschätzung formulieren könne. Erste Zusammenhänge habe er durch die Medienberichterstattung erhalten und in verschiedenen Gesprächen geschildert bekommen. Er könne aber bereits jetzt schon sagen, dass nach seiner Vorstellung das Gebäude einer Industrie- und Handelskammer an erster Stelle der Ort der Unternehmerinnen und Unternehmer – er wendet sich an die Mitglieder der Vollversammlung – „ihr Ort“ sein solle. Zudem sei die IHK Köln Heimat des Parlaments der Wirtschaft. Im Neubau in Mülheim sei dies aufgrund der vorgesehenen Veranstaltungsräume nicht möglich. Dies irritiere ihn. **Herr Dr. Vetterlein** führt weiter aus, dass in der Berechnung der Wirtschaftlichkeit des Gebäudes in Mülheim ein jährlicher Betrag von rund 800.000 Euro für die Anmietung zusätzlichen externer Veranstaltungsräume eingeplant worden sei. Gehe man von einer steigenden Marktnachfrage bei insgesamt konstantem Angebot von Veranstaltungsräumen aus, so würden daraus schnell eine Million Euro oder mehr. Kapitalisiere man diesen Betrag über die gesamte Lebensdauer des Gebäudes, so belaufe sich der „Kaufpreis“ schnell auf 80 oder 90 Mio. Euro. Er frage sich, ob das der Vollversammlung vollumfänglich bewusst war, als sie die Entscheidung für das Lofthaus getroffen habe.

Herr Ruppert stellt auf die Transparenz ab. Er erkundigt sich, wie Herr Dr. Vetterlein mit diesem Thema grundsätzlich umgehe und Entscheidungen offen darlege. **Herr Dr. Vetterlein** betont, Transparenz sei sehr wichtig. Das heiÙe nicht, alles jederzeit unreflektiert offenzulegen. Vertrauen sei untrennbar mit Transparenz verbunden. Mit Blick in die Öffentlichkeit bekundet **Herr Dr. Vetterlein**, der Klüngel sei keine „kölsche Erfindung“, der Unterschied zu anderen deutschen Regionen sei allenfalls, dass die Kölner den Klüngel folkloristisch überhöhten. Wichtig sei es, in Netzwerken zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen, um Synergien zu nutzen und effektiv zu arbeiten. Dies dürfe jedoch nicht zu „Verträgen zu Lasten Dritter“ führen. Entscheidungen müssten immer offengelegt und transparent gemacht werden. Dies sei beispielsweise bei Vergaben von Aufträgen stets notwendig. Der Beste solle gewinnen.

Herr Wißkirchen stellt drei Fragen an Herrn Dr. Vetterlein. Zunächst erkundigt er sich, wie viele Mitgliedsunternehmen die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar habe. Er informiert ferner, dass sein Unternehmen in die Region ansässig sei, deshalb richte sich seine zweite Frage an die Art und Weise, wie Herr Dr. Vetterlein die Region einbinden wolle, agiere der Hauptgeschäftsführer doch von Köln aus. Schließlich stellt **Herr Wißkirchen** fest, in der Region gebe es auch Klüngel in der Politik. Er fragt, wie Herr Dr. Vetterlein damit umgehe und wie er beabsichtige, Unternehmerinnen und Unternehmer für die Gremienarbeit zu gewinnen. **Herr Dr. Vetterlein** stellt heraus, dass die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter habe und 70.000 Mitgliedsunternehmen vertrete. Er informiert, dass eine mittelgroßen IHK dasselbe Angebotsspektrum mit geringeren Ressourcen anbieten müsse, insofern könnten große IHKs in Sachen Effizienz durchaus auch von mittelgroßen IHKs lernen. Auf die Frage der Dominanz Kölns teilt **Herr Dr. Vetterlein** mit, dass auch die IHK Darmstadt eine Flächenkammer sei, sodass er das Verhältnis aus einem zentralen Ort und einer starken Region kenne. Auch früher in seiner Zeit in der IHK Köln habe es dieses Spannungsfeld bereits gegeben. Als Lösung sieht **Herr Dr. Vetterlein**, Themen gemeinsam und kooperativ zu bearbeiten. Dies könnte beispielsweise durch geeignete Veranstaltungsformate vor Ort mit Unternehmerinnen und Unternehmern der Region gelingen. Zudem könnte es künftig eine echte „Vertriebseinheit“ geben, die auf die Unternehmen in der Region zugehe und diese aktiv einbinde. Auch könne man geeignete Social-Media-Instrumente nutzen, um mehr Integration zu erzeugen. Schließlich müssten weitere Partner eingebunden werden. Bezogen auf die Politik äußert **Herr Dr. Vetterlein**, politische Entscheidungsträger seien darauf geprägt, Risiken zu vermeiden. In der ersten Phase der Pandemie sei dies möglicherweise sinnvoll gewesen, weil die Lage beispiellos gewesen sei. Jetzt allerdings befinde man sich in einer zweiten Phase. Nun gehe es darum, Risiken zu identifizieren, zu durchdenken und schließlich zu managen. Es falle der Politik jedoch oft schwer, wie Unternehmer Risiken zu bewerten und kalkuliert einzugehen. Hier haben die Industrie- und Handelskammern eine wichtige Rolle eingenommen. Deshalb seien Vertreter der Kammern bundesweit auf die Politiker zugegangen und hätten Lösungsvorschläge für (risikobehaftete) Wege aus der Krise eingebracht. Das habe in einigen Punkten auch gewirkt und hätte bei einigen Politikern einen Wechsel im Denken hervorgerufen. **Herr Dr. Vetterlein** bekundet, er sei damit noch nicht zufrieden, doch sei es ein Beispiel für ein gemeinsames Vorgehen, das er für geeignet halte.

Als weiteres Beispiel für ein aktives Vorgehen von Industrie- und Handelskammern nennt **Herr Dr. Vetterlein** das Thema Ausbildungsplätze im Jahr 2020. Im vergangenen Jahr hätten die Medien berichtet, die Unternehmen würden angesichts der Pandemie das Angebot von Ausbildungsplätze stark reduzieren. Dies sei aber so nicht gewesen. Im Gegenteil hätten in der Pandemie aus der allgemeinen Verunsicherung heraus die Bewerber gefehlt. Mit gut geplanter Kommunikation sei es etwa in der Rhein-Main-Region gelungen die öffentliche und veröffentlichte Meinung umzukehren und Journalisten und den Blick auf die fehlende Berufsorientierung an den Schulen zu lenken. Das ist auch anderen IHKs vor Ort und dem DIHK in Berlin gelungen. Es bedürfe hier einer langfristigen und strategisch ausgerichteten Kommunikation durch die Industrie- und Handelskammern.

Herr Frey erkundigt sich bei Herrn Dr. Vetterlein nach seiner Perspektive für den Bereich der Bildung und fragt, wie er neue Akzente in der Bildung setzen möchte. **Herr Dr. Vetterlein** nennt drei Aspekte, die er für zentral halte. Zunächst sei es wichtig, Maßnahmen auszubauen, die wie eben ausgeführt gerade in der Coronakrise für eine gute Berufsorientierung sorgen. In der IHK Darmstadt sei dies beispielsweise gelungen, über virtuelle Formate an die Eltern heranzutreten und ihnen geeignete Informationen zur Berufsausbildung anzubieten. So habe man Akzente setzen können. Er erinnere eine Veranstaltung für 150 Eltern, die sehr erfolgreich gewesen sei. Zwischenzeitlich habe man über 3.000 Schülerinnen und Schüler der laufenden Abschlussklassen erreicht. Zudem nennt er die Qualität der Ausbildung als wichtiges Feld. In einzelnen Branchen und Unternehmen gebe es Defizite, die dem Image der Ausbildung schadeten. Es müsse sehr kritisch auf die Qualitätsmaßstäbe bei der Eintragung und Überwachung der Ausbildungsverhältnisse geachtet werden. Dazu gehöre auch der Mut, sich kritisch mit Mitgliedsunternehmen auseinanderzusetzen. Schließlich sei die berufliche Weiterbildung ein Leuchtturm der Industrie- und Handelskammern. Blicke er aber beispielsweise auf das Bildungszentrum der IHK Köln in der Eupener Straße, so stellten die räumlichen Bedingungen sicher kein Optimum dar, welches man als Leuchtturm bezeichnen könne. Hier sehe er Handlungsbedarf.

Herr Busen teilt mit, dass er ein Unternehmen aus dem Bereich des verarbeitenden Gewerbes leite, das aus dem Rheinisch-Bergischen-Kreis stamme. Dieser Kreis sei ein sehr bedeutender Wirtschaftsstandort, insbesondere seien sehr viele Unternehmungen aus dem verarbeitenden Gewerbe und aus der Industrie dort beheimatet. **Herr Busen** zählt beispielhaft auf, dass der Klimawandel, das Lieferkettengesetz oder auch der Strukturwandel im Rheinischen Revier erhebliche Auswirkungen auf die Produktionsbedingungen der Unternehmen hätten. Die Betroffenheit sei als sehr hoch einzuschätzen. Er erkundigt sich bei **Herrn Dr. Vetterlein** nach seiner persönlichen Position zum Standort sowie den perspektivischen Aufgaben der IHK Köln auf diesem Feld. **Herr Dr. Vetterlein** stellt zunächst fest, dass Deutschland die letzten Krisen besser als andere überstanden habe, weil der industrielle Kern mit seiner immens wichtigen Ausstrahlung auch auf weitere Wertschöpfungsbereiche erhalten werden konnte – anders als beispielsweise Großbritannien. Die Region Köln sei ein bedeutender Industriestandort. **Herr Dr. Vetterlein** informiert, in der IHK Darmstadt habe er einen industriepolitischen Dialog initiiert. Gemeinsam mit Unternehmen und breiter öffentlicher Beteiligung werden zurzeit soweit mit den aktuellen Einschränkungen möglich Beteiligungsformate umgesetzt, um die Rolle der Industrie, aber auch deren Anforderungen an Fläche, Infrastruktur etc. zu diskutieren. Ganz bewusst habe man diesen Weg gewählt. um industriepolitischen Positionen, die am Ende herauskommen sollen, gesellschaftlich breiter zu fundieren. Dazu seien Anhörungen organisiert worden und eine regionale Imagebildung sei auf den Weg gebracht worden. Ferner habe man Unternehmen für die Region angeworben. Es sei zudem ein Umdenken erforderlich. Man könnte jetzt herangehen, und den von der EU vorgelegten „Green Deal“ als bürokratisches Monster bekämpfen. Das muss man in manchen Teilen vielleicht tun, aber gleichzeitig müsse mit den Unternehmen daran gearbeitet werden, welche Chancen in diesem Ansatz gerade für die besonders innovativen deutschen Unternehmen steckten. Das habe er in seinem Vortrag mit dem Hinweis gemeint, Unternehmen müssten aus der defensiven Rolle als Schadenverursacher in die Rolle der Lösungsanbieter für unsere Umwelt- und Klimaprobleme gebracht werden. Kritisch sei, dass einige Grundstoffproduktionen aufgrund der ökologischen Restriktionen aus dem „Land getrieben“ werden könnten. Dies müsse man deutlich und offen sagen, um dann gemeinsam mit den Vertretern der Politik um Lösungen zu ringen.

Herr Oelschläger bekundet, er fühle sich nicht nur vom Aussehen her, sondern auch bei den Antworten von Herrn Dr. Vetterlein an Helmut Schmidt erinnert. Auch er habe pragmatische Lösungswege formuliert. **Herr Oelschläger** informiert, er leite ein Unternehmen aus der Logistik-Branche. Auch in dieser Branche seien riesige Herausforderungen zu bewältigen. Er erkundigt sich nach den Schwerpunkten, die Herr Dr. Vetterlein setzen wolle. **Herr Dr. Vetterlein** stellt heraus, es müsse ein Ausbau der Verkehrsinfrastruktur geben. Noch wichtiger sei es aber, die Mobilität insgesamt und zukunftsweisend besser zu organisieren und bestehende Potenziale zu managen. Man habe sich in der Vergangenheit nicht vorstellen können, den Autoverkehr aus Teilen der Innenstädte herauszunehmen. Inzwischen gebe es mehrheitsfähige Konzepte hierzu, die aber nur

funktionierten, wenn die Logistikfragen gelöst würden und die Menschen auch bequem hinkämen. Dies könne im Dialog funktionieren und die IHK Köln müsse hier laut sprechen und den Prozess organisieren. Es gehe dabei auch darum, nicht nur Stellungnahmen zu formulieren, sondern auch zu erklären und die Menschen abzuholen.

Frau Dr. Grünewald bedankt sich für die Redebeiträge und erkundigt sich, ob die Mitglieder weitere Fragen an Herrn Dr. Vetterlein richten möchten. Dies ist nicht der Fall. **Frau Dr. Grünewald** schließt die Rednerliste. Herr Dr. Vetterlein verlässt den Saal.

Frau Dr. Grünewald leitet zum letzten Tagesordnungspunkt der Sitzung. [\(↑\)](#)

Bestellung des neuen Hauptgeschäftsführers

Frau Dr. Grünewald teilt mit, dass das Präsidium der IHK Köln der Vollversammlung einstimmig empfehle, Herrn Dr. Vetterlein zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln zu berufen.

Er habe mitgeteilt, am 1. September 2021 zur Verfügung zu stehen. Herr Dr. Vetterlein fühle sich seinem jetzigen Präsidium in der IHK Darmstadt Rhein Main Neckar verpflichtet, er wolle dort nun zunächst seine Nachfolge organisieren helfen. Sollte er heute zum Hauptgeschäftsführer der IHK Köln bestellt werden, sei er aber bereit, wichtige Prozesse in der IHK Köln auch schon vor seinem offiziellen Amtsantritt zu begleiten. Dies betreffe beispielsweise die Prozesse rund um Entscheidungen zu den Immobilien. Zudem habe er seine Bereitschaft bekundet, bereits an Präsidiumssitzungen und Vollversammlungssitzungen der IHK Köln teilzunehmen. Sollte seine Nachfolge in Darmstadt schneller geregelt sein, könne sein Amtsantritt auch vor dem 1. September 2021 erfolgen. Dies müsse die Vollversammlung der IHK Köln dann noch beschließen.

Frau Dr. Grünewald erkundigt sich, ob die Mitglieder der Vollversammlung weitere Fragen hätten. Dies ist nicht der Fall.

Frau Dr. Grünewald leitet nun zur Beschlussfassung über und verliest den Beschlusstext, der auf einer Folie und mit dem mit dem VOTR-Tool den Vollversammlungsmitgliedern auch auf ihren Endgeräten eingeblendet werde. Sie legt den Abstimmungszeitraum auf zwei Minuten fest und eröffnet die Wahl.

BESCHLUSS

Die Vollversammlung der IHK Köln bestellt Herrn Dr. Uwe Vetterlein mit Wirkung zum 1. September 2021 zum Hauptgeschäftsführer der IHK Köln.

Pro: 62

Kontra: 4

Enthaltungen: 3

Frau Dr. Grünewald beendet die Abstimmungsphase, anschließend wird das Ergebnis eingeblendet.

Frau Dr. Grünewald stellt fest mit, dass die Vollversammlung der IHK Köln Herrn Dr. Vetterlein zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln bestellt habe.

Frau Dr. Grünewald bittet Herrn Dr. Vetterlein in den Börsensaal, gratuliert ihm herzlich zu seiner Wahl und fragt ihn, ob er die Wahl zum Hauptgeschäftsführer der IHK Köln annehme. **Herr Dr. Vetterlein** teilt mit, dass er die Wahl gerne annehme und bedankt sich für das Ergebnis und für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Frau Dr. Grünewald bedankt sich für die Redebeiträge der Mitglieder und Gäste der Vollversammlung und für die themenorientierte und konstruktive Diskussion in der Sitzung. Sie dankt auch den Mitgliedern der Findungskommission, dem Präsidium und den Mitgliedern der Vollversammlung der IHK Köln sowie dem

gesamten Organisations-Team für die reibungslose Umsetzung dieser ersten hybriden Vollversammlungssitzung. Sie freue sich nun sehr auf die künftige Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Vetterlein.


Herr Dr. Vetterlein erklärt, er freue sich sehr auf seine Aufgaben als Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. Er sehe einen gemeinsamen Aufbruch, den er mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Ehrenamt der IHK Köln nun angehen werde. Davor sei es ihm wichtig, einen fairen und ordentlichen Prozess für seine Nachfolge in Darmstadt zu organisieren. Er bedankt sich bei den Mitgliedern der Vollversammlung und kündigt an, dass das nun eigentlich anstehende gemeinsame Anstoßen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werde.

Frau Dr. Grünewald schließt die Sitzung um 19:40 Uhr. ([↑](#))

Köln, 26. März 2021



Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln



Frank Hemig
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Köln



Michael Zygojannis
Protokollant